

Autorin mit kalter Schnauze

Bürgermeister Harald Stehnen empfängt Verlegerin Sandra Westphal mit Fine / Buch aus Sicht eines Hundes

Schwanewede. Ihr Erstlingswerk ist soeben erschienen, schon geht es für die frisch gebackene Autorin zu einem Antrittsbesuch. Aber von vorn: Die junge Briard-Hündin Fine vom Sonnenblumenhof hat Anfang des Monats im WestphalWirk Verlag in Schwanewede ihr Buch „Ist das ein Briard? Hundegeschichten vom Hölzchen aufs Stöckchen“ veröffentlicht. Grund genug, heute ihrem Bürgermeister und Hundefreund Harald Stehnen ein Exemplar mit persönlicher Widmung zu überreichen.

Dazu wurde Fine mit Co-Autorin und Verlegerin Sandra Westphal persönlich in das Rathaus eingeladen und durfte sogar im Bürgermeisterbüro mit am runden Tisch sitzen. Harald Stehnen ist begeistert und freute sich auf eine gemütliche Lese-stunde.

Wiener für Fine

Und Fine? Die bekam nach dem Fotoshooting ihre Bezahlung in Form von Wiener Würstchen. „So ein Termin beim Bürgermeister ist prima!“, denkt Fine.

Fine vom Sonnenblumenhof ist eine junge Briard-Hündin mit einem Blick für das was wichtig ist: Einfach, jetzt und hier. Was morgen ist, interessiert sie nicht. Fine beschreibt mit viel Humor was sie erlebt und was sie denkt. Sie erfindet neue Sportarten und erklärt leidenschaftlich den Unterschied zwischen Sand, Moor und Gülle – und auch deren Konsequenzen.

Weil Fine auch mal der dramaturgische Leitfaden fehlt, ist sie immer in Kontakt mit ihrer Lektorin und bietet clevere Lösungen für literarische Fragen. Mit diesem Lebensgefühl geht es für sie auf spannende Abenteuer. Eins ist sicher: Fine hat ihre eigene Ansicht zu den kleinen und großen Erlebnissen des Tages.

Aus den Augen eines Hundes

In ihrem Buch schreibt Fine in kleinen Geschichten lustige Begebenheiten aus den Augen eines jungen Hundes. Von den ersten Besuchen der Welpenstunde in der Hundeschule bis zu ihren Erlebnissen bei einer möglichen Berufswahl inspiriert Fine durch ihre erfrischende, pure Sichtweise, die ähnlich der von Kindern ist.

Nicht nur Hundebesitzer, auch „Nicht-Hunde-Menschen“ und Kinder lieben ihre Geschichten weil sie sympathische Bilder im Kopf erzeugen und den Leser schmunzeln lassen.

Das Erstlingswerk des jungen Hundes ist in gebundener Ausgabe im WestphalWirk Verlag erschienen unter dem Titel „Ist das ein Briard? Eine Hunde-Erzählung vom Hölzchen aufs Stöckchen.“ Das Buch hat 138 Seiten und ist im Buchhandel und auf www.finevomsonnenblumenhof.de erhältlich.

Lesen Sie hier einen Auszug aus dem Buch der jungen Briard-Hündin Fine vom Sonnenblumenhof aus dem Kapitel „Mein erstes Meeting“.



Antrittsbesuch im Rathaus Schwanewede für die junge Autorin: Bürgermeister Harald Stehnen mit Hündin Fine und deren Co-Autorin Sandra Westphal und natürlich dem Buch.

FOTO: FR

Neulich hatte Sani eine Einladung von ihrem neuen Chef bekommen. Und zwar zu einem Meeting. Bei einem Meeting treffen sich Menschen und machen spannende Sachen zusammen. Da Sani und ich eigentlich Urlaub hatten, sind wir schließlich beide vom Chef eingeladen worden. Einladungen sind immer was Tolles: da gibt's Einladungen zu Spaziergängen, Hundetreffs, zum Strand und zu Geburtstagspartys. Aber ein Meeting war was völlig neues für mich.

Wir sind also zu Sanis Arbeit gefahren und standen vor einem großen Tor und einer kleinen Drehpforte, viel kleiner als die Drehtür im Einkaufszentrum. Da passte ein Hund mit seinem Menschen überhaupt nicht durch! Auf einmal öffnete sich das

riesige Tor und wir konnten endlich reingehen. Ein toller Empfang! Alle, die wir unterwegs getroffen haben, haben mich freundlich begrüßt. Die kannten mich sogar mit Namen und freuten sich, dass sie endlich mal ein Hund besuchte. Mein Mensch und ich gingen in einen Raum mit einem großen Tisch und ganz vielen Stühlen. Nach und nach kamen immer mehr Menschen rein, die quatschen und lachten und haben sich nett mit mir beschäftigt. Zum Schluss kam ein kleiner Mann mit einem Stapel Zeugs unterm Arm rein. Sofort waren alle still und setzten sich auf ihre Plätze. Das machte ich dann auch, denn Sani hatte meine Kuschedecke mitgebracht.

Der kleine Mann erzählte und erzählte. Ich fand's total langweilig. Die anderen offensichtlich

auch, denn kein anderer sagte was. Da wurde nur mit den Stühlen gewippt, mit den Füßen gewackelt oder die Beide übereinander geschlagen. Irgendwann bin ich vor Langeweile eingeschlafen. Vielleicht war ich nicht die einzige...

Aber der Erzähler hatte kein Spürsinn für Einladungen zu spannenden Sachen. Merkte der denn nicht, dass alle total gelangweilt waren? Endlich, am Schluss fragte er, ob noch jemand eine Frage oder Anmerkung hätte. Natürlich hatte ich: Ich habe einen riesig-lauten, herzhaften Gähner ausgestoßen. So einen, wo ich die ganze Zunge mit rausstrecke und den gleichen Ton mache wie meine Menschen beim Gähnen. „Uuuuuuuuu!“ Prompt lachten alle. So macht man gute Stimmung!